

PRÄSENTATION DER KURZEXPERTISE ZUM INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPT HAGEN-HOHENLIMBURG

Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg am 31.08.2016



KURZEXPERTISE HAGEN-HOHENLIMBURG

INHALT

- 1 Planungsanlass und Ziel der Kurzexpertise
- 2 Bisheriger Planungsprozess
- 3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Innenstadtentwicklung
- 4 Leitprojekte – Beispiele
- 5 Weitere Schritte und Ausblick



PLANUNGSANLASS UND ZIEL

PLANUNGSANLASS

- » Die Stadt Hagen strebt die Aufnahme der Hohenlimburger Innenstadt in das Städtebauförderprogramm „**Aktive Stadt- und Ortszentren**“ an
- » Ziel ist es, die funktionalen und städtebaulichen Defizite zu beheben und zu einer **Stärkung der Innenstadt** beizutragen
- » hierfür bedarf es der Intervention von öffentlicher Seite mit der Unterstützung durch Fördermittel des Bundes und des Landes NRW
- » Grundlage für die Bewerbung ist ein **Integriertes Handlungskonzept** (IHK)
- » die Kurzexpertise dient als **vorbereitende Untersuchung** für das IHK

KURZEXPERTISE HAGEN-HOHENLIMBURG

ZIEL DER KURZEXPERTISE

- » die Defizite und Potenziale der Hohenlimburger Innenstadt aufzeigen
- » den Handlungsbedarf definieren
- » die bereits vorhandenen Einzelideen für Projekte und Maßnahmen ergänzen, bündeln und auf eine ganzheitliche Innenstadtentwicklung abstimmen
- » den weiteren Prozess zur Innenstadtaufwertung und -stärkung darlegen

BISHERIGER PLANUNGSPROZESS – RÜCKBLICK



BAUSTEINE DER KURZEXPERTISE

PLANUNG

BESTANDSANALYSE

- > Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum
- > Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
- > Grün- / Freiraum und Wasser
- > Verkehr, Erschließung und Mobilität
- > Freizeit, Kultur und Tourismus
- > Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

MASSNAHMENKONZEPT

- > Leitbild
- > Handlungsfelder und Ziele
- > Maßnahmen- / Projektbögen (inkl. Leitprojekte)

Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan

- > Zuständigkeiten
- > Umsetzungshorizont
- > Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF)

KOMMUNIKATION

STEUERUNGSGRUPPE (BEGLEITEND)



VERWALTUNGSWORKSHOP I



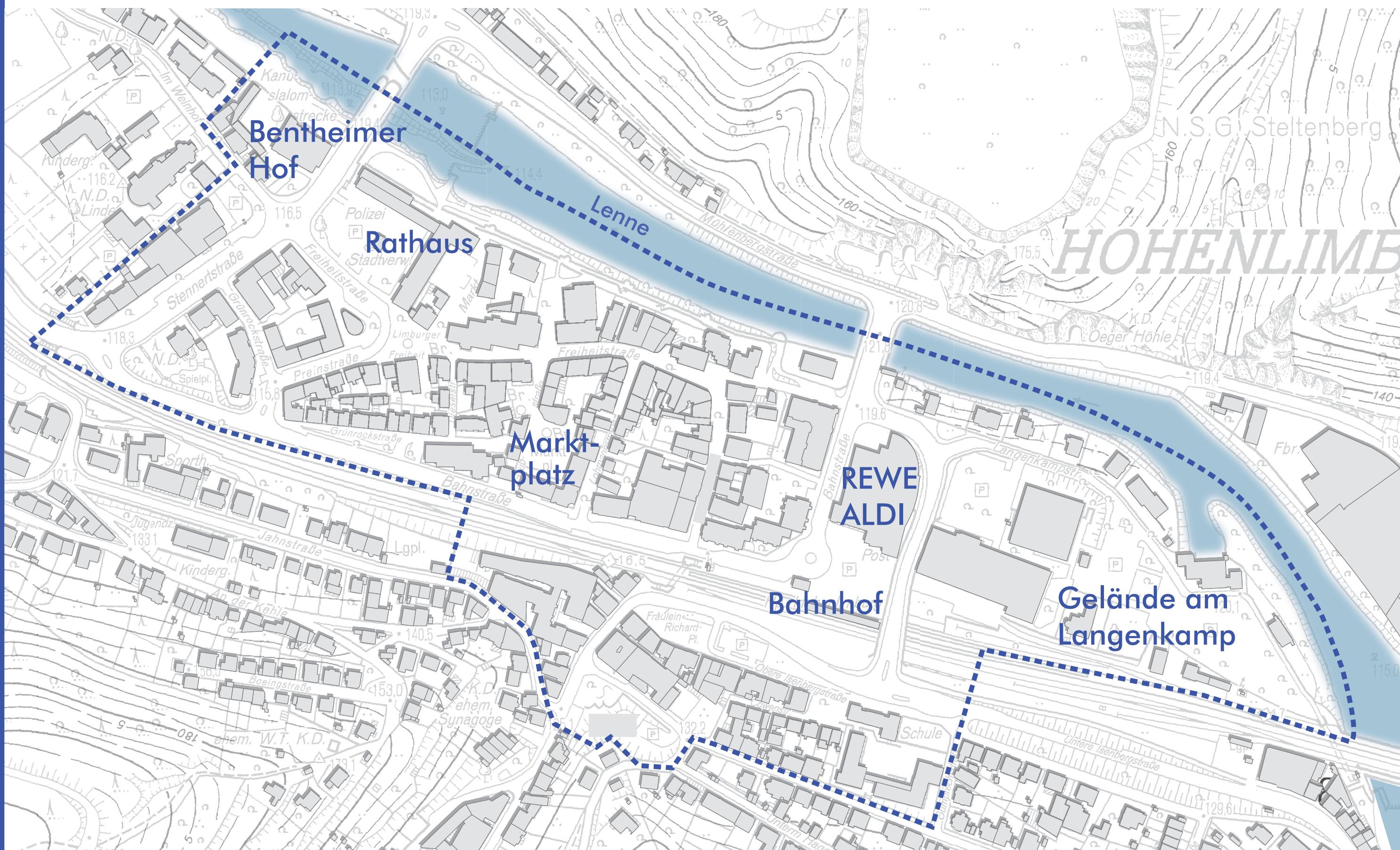
VERWALTUNGSWORKSHOP II



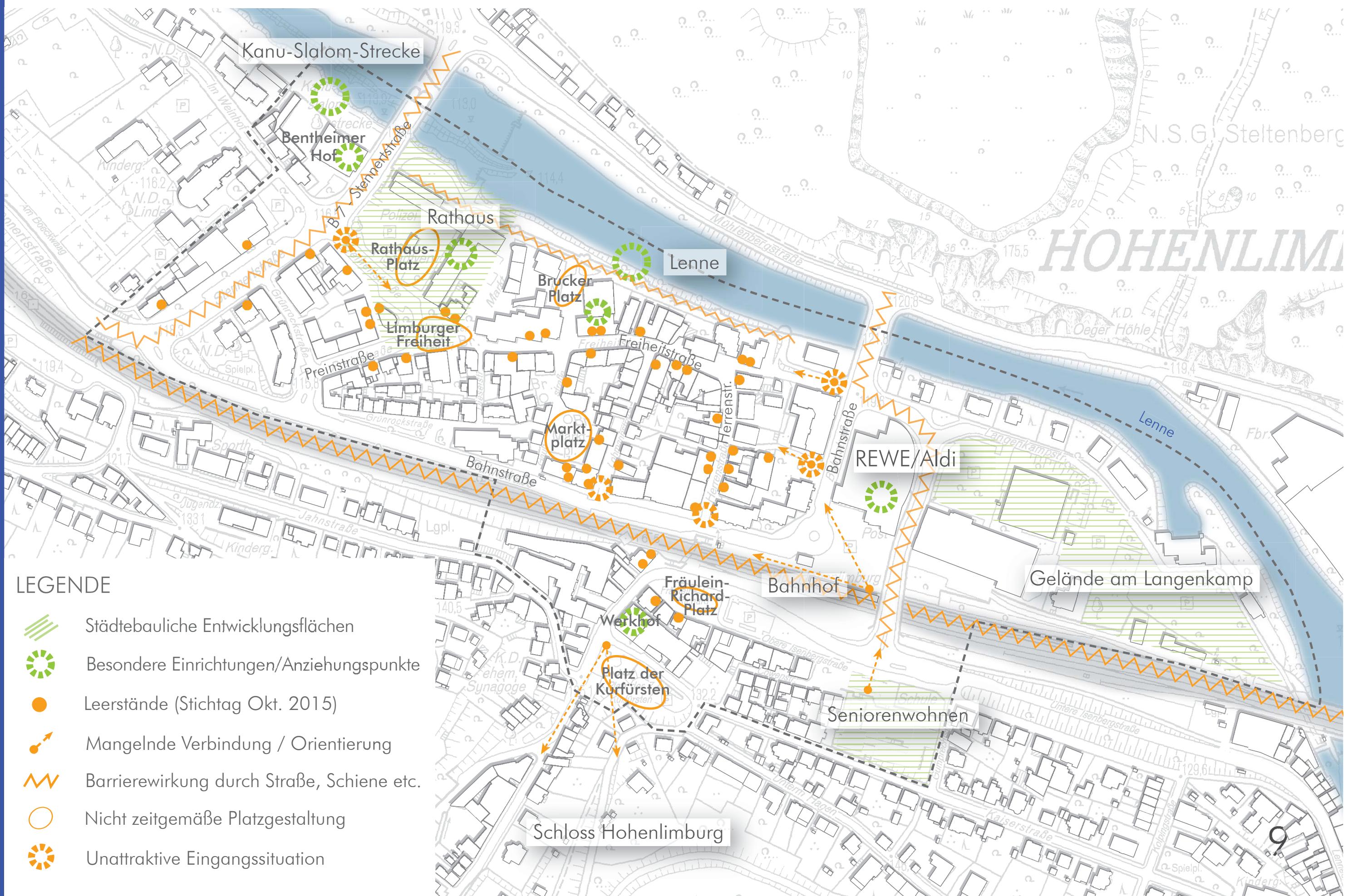
PRÄSENTATION IN DER BEZIRKS- VERTRETUNG HOHENLIMBURG



UNTERSUCHUNGSRaUM - VORLÄUFIGE GEBIETSABGRENZUNG



STÄRKEN & SCHWÄCHEN IN HOHENLIMBURG - AUSZUG





HANDLUNGSFELDER & ENTWICKLUNGSZIELE

HANDLUNGSFELDER

» Die Handlungsfelder sind abgeleitet aus den Analyseergebnissen sowie aus den klassischen Themenfeldern eines Integrierten Handlungskonzeptes für das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

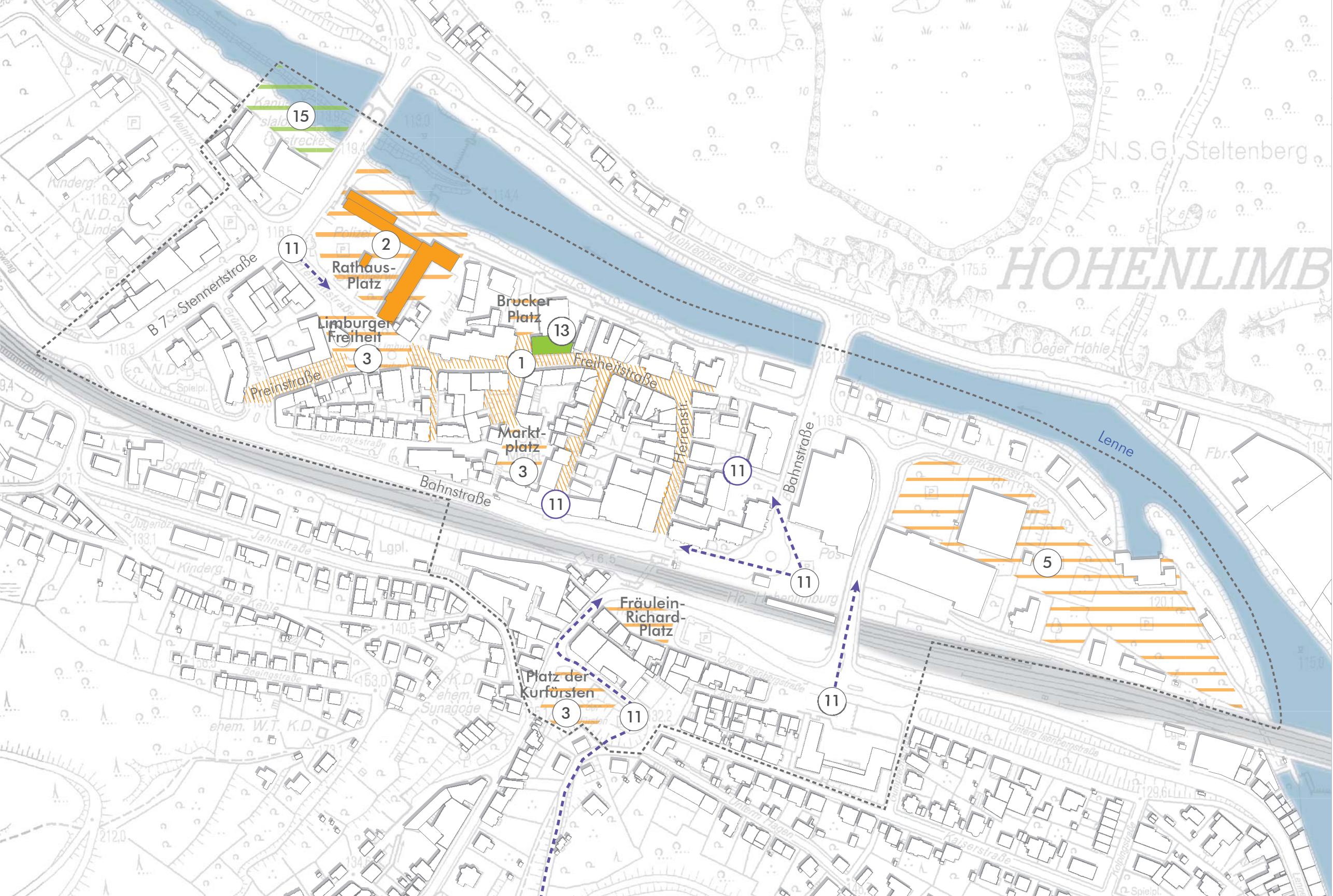
- | | |
|-----------------|---|
| Handlungsfeld 1 | Stadtgestalt und Baustruktur |
| Handlungsfeld 2 | Lokale Ökonomie |
| Handlungsfeld 3 | Wohnen und Wohnumfeld |
| Handlungsfeld 4 | Mobilität und Verkehr |
| Handlungsfeld 5 | Freizeit, Kultur und Tourismus |
| Handlungsfeld 6 | Bildung und soziale Infrastruktur |
| Handlungsfeld 7 | Stadtteilmanagement und Prozessbegleitung |

KURZEXPERTISE HAGEN-HOHENLIMBURG

ZIELE FÜR DIE HOHENLIMBURGER INNENSTADT - AUSZUG

- » Stärkung der Funktionsvielfalt und der Versorgungssicherheit
- » Inwertsetzung des Stadtbildes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- » Qualifizierung der Innenstadt als Wohnstandort für unterschiedliche Zielgruppen
- » Optimierung einer stadtverträglichen Mobilität
- » Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Akteursgruppen der Innenstadtentwicklung





LEITPROJEKTE - BEISPIELE

1 Stadtgestalt und Baustruktur

- ① Gestalterische und funktionale Aufwertung der Fußgängerzone
- ② Umbau des Rathauses und Umgestaltung des Rathausplatzes
- ③ Aufwertung der innerstädtischen Plätze
- ④ Hof- und Fassadenprogramm
- ⑤ Städtebauliche Entwicklung des Geländes am Langenkamp

2 Lokale Ökonomie

- ⑥ Einrichtung eines Citymanagements
- ⑦ Initiierung eines Arbeitskreises Innenstadt Hohenlimburg

3 Wohnen und Wohnumfeld

- ⑧ Wohndialog zur Zukunft des Wohnstandortes Hohenlimburg Innenstadt
- ⑨ Ausbau der Wohnberatungsangebote

4 Mobilität und Verkehr

- ⑩ Machbarkeitsstudie Öffnung/Teilöffnung der Fußgängerzone für den MIV
- ⑪ Aufwertung der Wegeverknüpfungen u. Eingangsbereiche in die Fußgängerzone
- ⑫ Verbindung der Radwanderwege Lenneroute und RuhrtalRadweg

5 Freizeit, Kultur und Tourismus

- ⑬ Umnutzung des Wohn- und Geschäfts- hauses an der Freiheitstraße 23-25 zu einem Kultur- und Freizeitzentrum
- ⑭ Errichtung eines touristischen Leitsystems
- ⑮ Ausbau der Kanu-Slalom-Strecke zu einer Freizeitanlage

6 Bildung und soziale Infrastruktur

- ⑯ Interkulturelle Angebote für unter- schiedliche Altersgruppen

7 Stadtteilmanagement und Begleitung

- ⑰ Erstellung eines integrierten Handlungskonzeptes
- ⑱ Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung, Raumstellenmanagement
- ⑲ Errichtung eines Verfügungsfonds
- ⑳ Durchführung der Selbstevaluation

Legende

- - - Abgrenzung des Untersuchungsraums
- Maßnahmennummerierung (verortet)
- Maßnahmennummerierung (nicht verortet)

KURZEXPERTISE HAGEN-HOHENLIMBURG

LEITPROJEKTE - BEISPIELE

- > Umbau des Rathauses und Umgestaltung des Rathausplatzes
- > Umnutzung des Wohn- und Geschäftshauses Freiheitstraße 23-25 zu einem Kultur- und Freizeitzentrum
- > Einrichtung eines Citymanagements

UMBAU DES RATHAUSES UND UMGESTALTUNG DES RATHAUSPLATZES

» Ziele

- Qualifizierung des Eingangsbereichs in die Fußgängerzone und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Öffnung der Innenstadt zur Lenne
- Stärkung des Einzelhandels- und Gastronomieangebotes

» Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb zur Umgestaltung des Rathauses / Rathausplatzes

- Parkplatzrückbau, Errichtung einer Tiefgarage und Teilabriss des Rathauses
- Moderne Platzgestaltung (Möblierung, Beleuchtung, Begrünung)
- es besteht die Chance, einen Magnetbetrieb anzusiedeln und das gastronomische Angebot auszuweiten



UMNUTZUNG WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS FREIHEITSTRASSE 23-25 ZU EINEM KULTUR- UND FREIZEITZENTRUM

- » Ziele
 - Ausbau des Kultur- und Freizeitangebotes
 - Förderung des Geo- und Naturtourismus
 - Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Vereine und Institutionen
- » Projektidee der Werbegemeinschaft Hohenlimburg e.V.
- » Zweigstelle Hohenlimburg der VHS Hagen und Verein Krefelder Geopark Ruhrgebiet e.V.
- » Vorstellbare Nutzungen und Angebote:
 - Kulturcafé mit Außenbereich
 - naturwissenschaftliche Exkursionen, Informationsveranstaltungen
 - gemeinsame Wander- und Fahrradtouren, Handarbeitsangebote, Musikabende etc.

EINRICHTUNG EINES CITYMANAGEMENTS

- » Prozesskoordinierung, zentraler Ansprechpartner
- » Leerstandsmanagement (Nutzungskonzepte, Zwischen-nutzungsideen etc., Beratung der Eigentümer und Einzel-händler)
- » Unterstützung der lokalen Akteure in Bezug auf eine Stärkung des Geschäftszentrums (Harmonisierung der Öffnungszeiten, Gestaltung einer gemeinsamen Image-/ Werbebrochure etc.),
- » Schnittstelle zur Erarbeitung weiterer Planungen und Konzepte
- » Steuerung des Verfügungsfonds und des Hof- und Fassadenprogramms
- » Vermittlung von Beratungsangeboten, Öffentlichkeitsar-beit (Kommunikation, Internetauftritt)



FASSADEN
Programm





WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK

WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK

- » Qualifizierung und Fortschreibung der Kurzexpertise zu einem ganzheitlichen integrierten Handlungskozept, das die Anforderungen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erfüllt
- » Notwendige inhaltliche Bausteine:
 - Vervollständigung der Bestandsanalyse
 - Konkretisierung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele
 - Ergänzung und Konkretisierung der Maßnahmen insb. hinsichtlich der Realisierbarkeit und der Kosten
 - Aktualisierung des Kosten-, Zeit- und Finanzierungsplans
- » Notwendige kommunikative Bausteine:
Beteiligung der Bürgerschaft und der lokalen Akteursgruppen im Rahmen von z.B. Workshops, Schlüsselpersonengesprächen, Onlinebeteiligung etc.

WEITERE SCHRITTE UND AUSBLICK

- » Abstimmung (u.a. mit dem Kämmerer) über die Sicherstellung des Eigenanteils von zurzeit 20 % der ermittelten Gesamtkosten (Fördersatz Städtebauförderung 2016)
- » frühzeitige Abstimmung mit der Bezirksregierung Arnsberg über die Förderfähigkeit des Handlungskonzeptes / der Maßnahmen
- » Bewerbung zur Aufnahme in die Städtebauförderung wäre nach Fertigstellung des IHK frühestens im Nov./Dez. 2017 möglich
- » Ratsbeschluss zum IHK und zur Gebietsabgrenzung erforderlich
- » Erstellung des Förderantrags: beantragt wird zunächst die Gesamtmaßnahme; für die Förderung von Einzelmaßnahmen sind jährliche Einzelanträge erforderlich



HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



RAUM FÜR RÜCKFRAGEN UND ANMERKUNGEN